

BUZ

BEI UNS ZUHAUSE – DAS ESSEN-NORD MITGLIEDERMAGAZIN

UNTER DEN DÄCHERN
VON ESSEN-NORD

**KLAUS
GREWER**

**MIETERFEST UND
FERIENKEHRAUS**

GERADE NOCH 'MAL
GUT GEGANGEN

**MIETER- UND MITGLIEDERPORTAL:
IMMER MEHR MACHEN MIT**





AUF EIN WORT!

Vor ziemlich genau acht Jahren haben wir unseren geschätzten Vorstandskollegen Klaus Grewer in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die damalige Abschiedsfeier im Stadion an der Hafenstraße ist vielen von uns in sehr guter Erinnerung geblieben. Klaus Grewer gilt zurecht als Urgestein unserer Wohnungsgenossenschaft und ist uns auch heute noch wichtiger Ansprechpartner und freundschaftlicher Berater. Wir freuen uns sehr, dass er in diesem Jahr im Kreise seiner Familie und bei guter Gesundheit seinen 75. jährigen Geburtstag feiert. Herzlichen Glückwunsch, lieber Klaus Grewer!

In der Zwischenzeit ist ein halbes Jahr seit Einführung des Mieter- und Mitgliederportals (MuM) vergangen. Die starke Nachfrage und die Nutzung des MuM durch unsere Mieter und Mitglieder hat uns positiv überrascht. Dabei interessieren sich mittlerweile auch andere Wohnungsunternehmen für unsere digitale Kommunikationsplattform.

Die Stärke unserer Wohnungsgenossenschaft hängt wesentlich von der Identifikation und vom Engagement unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ab. Dabei übernehmen einige Mitarbeitende besondere Verantwortung und zeichnen sich durch ein hohes Maß an Engagement aus. Das gilt im Besonderen für unseren Teamleiter Technik Sascha Schumacher. In Anerkennung seiner Verdienste für unser Unternehmen wurde er zum Prokuristen unserer Genossenschaft und der Bau und Service GmbH bestellt.

Über die Novellierung des Telekommunikationsgesetzes vor ca. 2 Jahren und die damit ab dem 01.07.2024 verbundenen wichtigen Änderungen haben wir bereits in der Vergangenheit ausführlich berichtet. In der bis dahin verbleibenden Zeit versuchen wir zu guten Lösungen für unsere Mieter zu kommen. Aus diesem Grunde werden wir Sie in den nächsten Monaten auf dem Laufenden halten.

Zu außergewöhnlichen Leistungen ist unsere Mitarbeiterin Nina Peitzmann offensichtlich nicht nur beruflich in der Lage. Positiv überrascht hat uns alle die errungene Europameisterschaft im Cheer Pom Dance mit dem Team der Duisburg Dockers. Herzlichen Glückwunsch, liebe Nina Peitzmann!

Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre der vorliegenden BuZ viel Vergnügen und gute Unterhaltung. Allen unseren Lesern wünschen wir eine hoffentlich friedvolle und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit im Kreise ihrer Familien und Freunde. Gehen Sie besonders freundlich und herzlich miteinander um. Für 2024 erhoffen wir uns für alle Frieden und Wohlergehen.

Ihr Vorstand

[Signature]

Juan-Carlos Pulido
Vorsitzender des Vorstandes

[Signature]

Andreas Dargegen
Mitglied des Vorstandes

4. Unter den Dächern von Essen-Nord: Klaus Grewer



20. Stefans Bœuf Bourguignons

6. Mieterfest und Ferienkehraus



24. Nina Peitzmann ist Europameisterin



INHALT

2	Editorial
2	Inhalt
4	Unter den Dächern von Essen-Nord: Klaus Grewer
6	Mieterfest und Ferienkehraus: Gerade noch 'mal gut gegangen
8	Mieter- und Mitgliederportal: Immer mehr machen mit
9	Die letzte gedruckte BUZ
9	Tag der Kinderhospizarbeit
10	Verkehrssicherungsbegehung
10	Personalia: Sascha Schumacher
10	Änderung Verteilerschlüssel für die Heizkostenabrechnung
11	Erinnerung an unseren Gründervater
11	Immobilienmagazin 2023
11	DW – Die Wohnungswirtschaft
12	Haldengeschichten: General Blumenthal
13	Energetische Sanierung: Und weiter geht's in Stoppenberg
14	Neue Geschäftsstelle: Mit Riesenschritten voran
15	Weiteres Neubauprojekt in der Frankenstraße
16	Hirtsieferstraße: Neuer Terminplan wird erstellt
16	Fragen an die Stadtwerke Essen AG
17	Klostergarten: Bauprojekt verzögert sich
18	Telekommunikationsgesetz und Glasfaserausbau: Viele Fragen offen – es bleibt schwierig!
19	Arbeits- und Strategietagung: Wichtiger Erfahrungsaustausch
20	Rezept: Stefans Bœuf Bourguignons
21	Gebrannte-Mandel-Parfait mit Zimt-Zabaione
21	Essen-Nord on Tour: Besuch in der Stauder Brauerei
22	Arbeiten bei Essen-Nord: Anja Waschheck
23	Die Genossenschaft in Straßennamen: Leimgardtsfeld
24	Nina Peitzmann ist Europameisterin
25	Flic Flac – Watt 'ne Maloche: 2x5 Karten zu gewinnen
26	Musikalische Festtagsstimmung nach den Feiertagen
27	Gewinnspiel



IMPRESSUM

Herausgeber:	Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG
V.i.S.d.P.	Juan-Carlos Pulido
Redaktion:	wort- und tat-büro essen Hubert Röser, CONTACT GmbH, Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG
Konzept und Umsetzung:	CONTACT GmbH, Oberhausen
Druck:	Druckstudio GmbH, www.druckstudiogruppe.com
Bildnachweis:	Flic Flac Duisburg, Haus der Essener Geschichte, Hartmann Architekten, Sven Lorenz, Michael-Oberländer-Verlag, Hubert Röser, Marcel Reidock, Norbert Rittmann, adobestock.com/Graphicroyalty/Livinskiy/Mapics/Oleksandr Kozak/Robert Kneschke/upixa, istockphoto.com/justhavealook, privat

Unter den Dächern von Essen-Nord

„... MINDESTENS EINE TRILOGIE!“

Als er Ende Dezember 2015 sein Büro in unserer Geschäftsstelle am Hedwig-Dransfeld-Platz verließ und den Schlüssel abgab, hatte Klaus Grewer die für heutige Verhältnisse unvorstellbare Zahl von 52 Arbeitsjahren bei ein und demselben Arbeitgeber hinter sich gebracht. Wenn er jetzt auf diese Zeit zurückblickt, bedauert er eigentlich nur eins: „Ich hätte die wichtigsten Dinge aufschreiben sollen, das wäre ein tolles Buch geworden – ach was, der Stoff hätte mindestens für eine Trilogie gereicht!“

Grewer, der in diesen Tagen 75 Jahre alt wird, hat bei Essen-Nord eine Karriere hingelegt, wie man sie sich fast nicht ausdenken kann. Am 1. April 1965 hat er seine Ausbildung zum „Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft“ begonnen. Der damalige Vorstand Heinrich Nattkämper hatte seinen Vater gefragt, ob nicht die Wohnungswirtschaft etwas für ihn wäre. Grewer hatte zwar schon zwei andere Angebote, wo er sonst eine Lehre hätte anfangen können, trotzdem fuhr er mit Nattkämper zur Berufsschule nach Ratingen-Hösel und schaute mal in den Unterricht hinein. „Wenige Tage später habe ich zugesagt, eine der besten Entscheidungen in meinem Leben!“ resümiert er heute lächelnd.

Praxisschock

Dabei war der erste Tag bei Essen-Nord nicht gerade ein Highlight: Der damals für die Azubis zuständige Vorstand Eberhard Hock drückte ihm kurzerhand das „Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz“ in die Hand. „Das war ein Schinken mit ein paar hundert Seiten, den ich durchlesen sollte – und ich dachte noch: Schlimmer kann’s nicht sein.“ Aber für Grewers Leben sollte das eine wichtige Erfahrung sein. „Als ich später mal selbst für die Azubis zuständig war, hab’ ich mir geschworen: So einen Mist machst Du mit denen nicht!“

Nach der Ausbildung rief zunächst einmal das Vaterland. Doch Essen-Nord hat ihn während der Bundeswehrzeit nicht vergessen. „Als die anderthalb Jahre vorbei waren, hat man mir gleich einen Arbeits-

platz angeboten: Und dann habe ich erstmal als Sachbearbeiter im Finanzierungsbereich angefangen und hernach diverse Aufgaben übernommen.“

Bauprojekte in den 70ern

Gerne erinnert er sich an die beiden großen Bauprojekte in den 70ern zurück: Essen-Nord hatte über viele Jahre den Neubaubereich ein wenig vernachlässigt und sich rein auf die Renovierung und Modernisierung der Bestandsbauten beschränkt – mit hoher Qualität und Quantität. „Jetzt aber sollte mal wieder richtig gebaut werden. So entstanden das Quartier Arendahls Hang/Im Looscheid mit 148 Wohnungen und die Gebäude in der Schreckenstraße mit 200 Miet- und 36 Eigentumswohnungen. Und weil niemand richtig wusste, wie solche Eigentumswohnungen verwaltet werden und ich diesen Teil schon einmal in der Berufsschule theoretisch beackert hatte, bekam ich die Aufgabe verantwortlich übertragen.“ Ganz so schlecht scheint er es nicht gemacht zu haben, denn diese Verwaltungstätigkeiten werden auch heute noch von Essen-Nord wahrgenommen.

Drei Vorstandsvorsitzende hat Grewer erlebt, bevor er selbst Vorstand wurde. Mit ihm ist die Genossenschaft gewachsen und er hat mit seiner Arbeit maßgeblich dazu beigetragen, dass Essen-Nord jetzt so erfolgreich dasteht, wie es der Fall ist.

Die dunklen Seiten

Doch neben allem Positiven hat er auch Enttäuschungen erleben müssen, die ihn lange beschäftigt und für manche schlaflose Nacht gesorgt haben. „Dass ich mich in

zwei Menschen, mit denen ich Tag für Tag zusammengearbeitet habe, so getäuscht und einfach nicht mitbekommen habe, wie sie mit krimineller Energie bzw. durch Untätigkeit unserer Genossenschaft massiv geschadet haben, das hat mich schon ein wenig ratlos gemacht.“ Zumal die Causa Lang, die inzwischen gerichtlich mit einer Verurteilung von Prof. Lang abgeschlossen ist, auch für ihn unangenehme Konsequenzen hatte. Gleich zweimal wurde die Entlastung für sein letztes Vorstandsjahr verschoben, weil die Vertreterversammlung erst genauer wissen wollte, ob nicht auch er in die Machenschaften des Professors verstrickt war. „Da ich mir von Anfang an keiner Schuld bewusst war, war es für mich letztlich auch keine Überraschung, dass ich in keinsten Weise von den Vorwürfen betroffen war. Die logische Folge war dann die rückwirkende Entlastung durch die Vertreterversammlung.“ Die gerichtliche Auseinandersetzung mit dem ehemaligen Vorstand Michael Malik dauert bekanntlich noch an.

Heute Vertreter

Heute verfolgt er die Geschehnisse rund um Essen-Nord noch immer, schließlich wurde er nach seiner Pensionierung in die Vertreterversammlung gewählt: „Mit dem besten Ergebnis im Wahlbezirk 4 – ich scheine also nicht alles falsch gemacht zu haben“, lächelt er nicht ohne Stolz.

Ruhestand ist Urlaub – mit Struktur

Den Ruhestand selbst hat er zunächst wie einen nicht enden wollenden Urlaub empfunden, aber schnell wurde ihm klar, dass

„Dass wir jetzt immer mal wieder einfach ein paar Tage wegfahren – an Orte, die wir gut kennen wie Schöнау am Königsee, oder an solche, wo wir noch nie waren – das hat natürlich auch seinen Reiz.“

er seinen Tag strukturieren müsse, um nicht „zu versacken“. Intensive Zeitungslektüre und sportliche Aktivitäten gehören dazu.

Skat „kloppt“ er regelmäßig mit ein paar Freunden und natürlich spielt der RWE – sein Herzensclub – auch weiterhin eine große Rolle in seinem Leben. Vor 16 Jahren hat er eine Tipp-Runde ins Leben gerufen, die ausschließlich die Ergebnisse der „Roten“ tippt. Einsatz 5 € (wer gegen RWE tippt, muss 10 € zahlen), pro Spieltag werden 100 € ausgeschüttet und der Rest bleibt im Pott und wird für einen gemeinsamen Abend genutzt. „Da kommen auch mal Spieler oder Mitglieder des Präsidiums vorbei – das ist jedes Mal eine tolle Sache!“

So wünscht Essen-Nord seinem ehemaligen Vorstand alles Gute zum Geburtstag und hofft, dass da noch viele weitere dazukommen.



Mit den ersten Sonnenstrahlen am Nachmittag füllte sich der Bockmühlenpark: Zahlreiche Mieterinnen und Mieter unserer Genossenschaft und die Mitglieder von DJK Altendorf 09 hatten wohl die kräftigen Regenschauer abgewartet, bis sie sich auf den Weg machten. Rasch wurden Tische und Bänke abgewischt, dann konnte das schöne Fest beginnen.



Mieterfest und Ferienkehraus

GERADE NOCH 'MAL GUT GEGANGEN

Da hatten unsere Genossenschaft und der Traditionsverein DJK Altendorf 09 den Wettergott wahrlich nicht auf ihrer Seite, als sie in diesem Jahr wieder das Mieterfest mit dem A09-Ferienkehraus kombinieren wollten: Kaum war alles aufgebaut, begann es in Strömen zu regnen!

Abgesehen von den Helferinnen und Helfern verirrte sich kaum jemand in den Bockmühlenpark, in dem alles für ein großes Fest vorbereitet war: Die Strecke für den großen Sommerbiathlon war abgesteckt, das Reaktionsspiel der DJK aufgebaut und die Helfer an den Essens- und Getränkeständen warteten auf Kunden und labten sich erstmal selbst an den leckeren Speisen und kühlen Erfrischungen.

Auch die eilends zu Rate gezogenen Wetter-Apps brachten keine wirkliche Erhellung: Von „Es regnet gar nicht!“, über „Um 16 Uhr hört's auf!“ bis zu „Das bleibt so bis morgen früh!“ war alles dabei. Essen-Nord-Vorsitzender Juan-Carlos Pulido und A09-Chef Michael Stottrop schauten sich mit enttäuschten Gesichtern an. Doch die Minen hellten sich merklich auf, als gegen 16 Uhr tatsächlich der Himmel aufriss und die Sonne erste wärmende Strahlen schickte. Und plötzlich – erst vereinzelt, dann in immer größeren Gruppen – kamen immer mehr Mieter und A09er in den Bockmühlenpark. Bald waren das vertraute

Lachen und die vielen Gespräche zu hören, die seit jeher das Kennzeichen der beliebten Doppel-Veranstaltung sind. Man kennt sich, man versteht sich, man hat sich viel zu erzählen. „Prima, so soll es sein!“, sagte Pulido, als die Nacht hereinbrach und noch immer viel Betrieb herrschte. „Das ist gerade noch einmal gut gegangen“, freute sich Michael Stottrop: „Schließlich steckt in einer solchen Veranstaltung nicht nur eine Menge Geld, sondern auch unzählige Stunden an ehrenamtlichem Engagement, die unsere Vereinsmitglieder in der Vorbereitung geleistet haben. Das ist jetzt jedenfalls nicht vergebens gewesen!“



Mieter- und Mitgliederportal (MuM)

IMMER MEHR MACHEN MIT



Unser neues Mieter- und Mitgliederportal (MuM) stößt auf immer mehr Interesse: Übrigens nicht nur in den Reihen von Essen-Nord. „Inzwischen haben vier andere Wohnungsgesellschaft bekundet, dass sie den Einsatz eines solchen Portals für sich in Erwägung ziehen und an einer Lizenz interessiert sind“, freut sich Juan-Carlos Pulido, Vorstandsvorsitzender von Essen-Nord. „Offensichtlich haben wir mit der Einführung des Systems vieles richtig gemacht.“

Die Vorteile von MuM liegen ja auch auf der Hand: Die Kontaktaufnahme geht schnell, alle Informationen werden dokumentiert und bleiben somit erhalten. „In einer Welt, in der alles digitaler wird, haben wir mit dem MuM einen deutlichen Schritt nach vorne gemacht“, sagt Pulido. Geräteunabhängig kann man von unterwegs oder zuhause mit Essen-Nord in Kontakt treten. Das gilt natürlich auch umgekehrt: „Die Mieterzeitschrift BUZ werden wir ab der nächsten Ausgabe nicht mehr drucken lassen und verschicken, sondern digital über das Portal verbreiten. Damit geht eine deutliche Geschwindigkeitszunahme einher: Zeiten für den Druckprozess und den Versand fallen zukünftig weg.“

Über 20% der Mitgliedschaft von Essen-Nord haben sich inzwischen registrieren lassen und der tägliche „Traffic“ im System nimmt zu. „Das wird sich weiter steigern“, prognostiziert Julia Schneider vom Mitgliederwesen, „da für neue Mieterinnen und Mieter die Teilnahme am Portal in der Regel verbindlich ist.“ Sie hofft zudem, dass auch diejenigen, die sich bislang noch nicht für das MuM entschieden haben, dies baldmöglichst nachholen. „Die Kommunikation über das MuM bietet beiden Seiten Vorteile: den Mieterinnen und Mietern, aber auch unserer Genossenschaft als Vermieter. Kommunikation ging noch nie so schnell und problemlos wie jetzt!“

Die Vorteile von MuM

- Schnelle Kontaktaufnahme
- Genaue Dokumentation, wann wer was gemacht oder geschrieben hat
- Einfache Änderung von personenbezogenen Daten (etwa Bankverbindung)
- Unkomplizierte Meldung von Schäden in der eigenen Wohnung oder im Haus
- Hinterlegung aller wichtigen Verträge
- Selbstständiger Ausdruck von Mietbescheinigungen
- Nachhaltigkeit durch Einsparung von Briefen und Porto
- Verdoppelung der Gewinne im BUZ-Preisrätsel

Jetzt registrieren und
von den vielen Vorteilen
profitieren



DIE LETZTE GEDRUCKTE BUZ

Mit der jetzt vorliegenden Ausgabe unserer Mieterzeitschrift „Bei uns Zuhause“ geht eine Ära zu Ende: 60 Mal haben wir Ihnen im Zeitraum von Juni 1996 bis Dezember 2023 eine gedruckte Zeitschrift ins Haus geschickt, um Sie über Neuigkeiten aus unserer Genossenschaft zu informieren, Geschichten unserer Mieterinnen und Mieter zu erzählen und Sie mit Geschichten, Rätseln und Rezepten zu unterhalten. Diesem Anspruch wollen wir auch künftig gerecht werden, nur nicht mehr in gedruckter Form: Vielmehr werden wir auch weiterhin dreimal im Jahr die Zeitschrift als PDF herausgeben, das Ihnen über unser Mieterportal MuM und über unsere Website zur Verfügung gestellt wird. Nicht zuletzt aus Nachhaltigkeitsgründen ist diese Entscheidung getroffen worden, denn sie ermöglicht erhebliche Einsparungen in den Bereichen Papier, Druckfarbe und Transport. Mitglieder, die über keinen Internetzugang verfügen und entsprechend nicht am MuM teilnehmen können, haben bis Jahresende die Möglichkeit, sich schriftlich (nicht per Mail) an die Geschäftsstelle zu wenden, damit sie die BUZ auch weiterhin in Papierform erhalten.

TAG DER KINDERHOSPIZ- ARBEIT

Tag der Kinderhospizarbeit: Am 10. Februar wird auch im kommenden Jahr der Tag der Kinderhospizarbeit begangen. Unsere Mieterin Beatrix Zumbrink, die sich in diesem Bereich engagiert, erarbeitet derzeit mit dem Essener Team Formen der Öffentlichkeitsarbeit aus, um auf die Situation lebensverkürzend erkrankter Kinder und deren Familien aufmerksam zu machen. Davon wird man im kommenden Jahr sicher noch hören. Unsere Wohnungsgenossenschaft, die sich im vergangenen Jahr mit einer Großspende für die Kinderhospizarbeit engagiert hat, freut sich, wenn auch die Mitglieder und Mieter für sich eine Möglichkeit sähen, die Arbeit zu unterstützen. Weitere Informationen und das Spendenkonto finden sich unter www.kinderpalliativnetzwerk.de



VERKEHRS- SICHERUNGS- BEGEHUNG

Für unsere Mieterinnen und Mieter ist das längst kein neues Thema mehr: Einmal im Jahr kommen zwei Mitarbeitende der Firma Qualitäts-gemeinschaft Verkehrssicherung (QVS) in unsere Häuser, um zu prüfen, ob in den Gemeinschaftsflächen (Flure, Dachboden, Gärten etc.) Gefahrenstellen entstanden oder Brandlasten zu finden sind. Die aktuelle Begehung hat bereits im November angefangen und dauert noch bis Ende Dezember. Wir bitten unsere Mieterinnen und Mieter, die beiden Fachkräfte bei ihrer Arbeit zu unterstützen, indem sie ihnen öffnen und die entsprechenden Zugänge verschaffen. Beide werden Ausweise mit sich führen und können sich legitimieren.



PERSONALIA

Der Aufsichtsrat von Essen-Nord hat Sascha Schumacher zum Prokuristen unserer Wohnungsgenossenschaft und unserer 100%igen Tochtergesellschaft, der Essen-Nord Bau und Service GmbH, bestellt. Schumacher, der als „Team-leiter Technik“ für unser Unternehmen arbeitet, hat die Aufgabe zum 1. Oktober des Jahres übernommen. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg! Ein kleines Porträt über Sascha Schumacher findet sich in der BUZ 31 (Mai 2014).

ÄNDERUNG VERTEILERSCHLÜSSEL FÜR DIE HEIZKOSTENABRECHNUNG AB 2025

Ab dem Abrechnungsjahr 2025, Heizperiode Januar bis Dezember 2025, wird die Wohnungsgenos-senschaft Essen-Nord eG den Verteilerschlüssel zwischen Grund- und Ver-brauchskosten innerhalb der Heizkosten-abrechnung bei jenen Liegenschaften von 50/50 auf 30/70 ändern, bei denen noch keine Häusermodernisierung durchgeführt wurde bzw. bei den errichteten Neubauten. Diese Änderung wird vorgenommen, damit eine verbrauchsgerechtere Abrechnung für jeden Mieter erstellt werden kann. Durch die stärkere Bewertung der mietereigenen Verbräuche werden jene Mieter, die energiesparend heizen, mit geringeren Ver-brauchskosten belastet. Die Heizkostenver-ordnung (HeizkostenV § 7 Abs. 1 Satz 2) gibt diese Änderung des Verteilerschlüssels vor,

sobald die Anforderungen in den Liegen-schaften erfüllt sind. Die Information an die davon betroffenen Mieter wird im vierten Quartal 2024 versandt, da die gesetzliche Verpflichtung besteht, den betroffenen Mietern diese Information vor der neuen Abrechnungsperiode zukommen zu lassen. Das war in diesem Jahr nicht möglich, da die entspre-chenden Maßnahmen erst nach dem Beginn der aktuellen Heiz-periode erfüllt werden konnten. Insofern kann die Veränderung erst für die nächste Periode, Abrechnungs-jahr 2025, greifen.



ERINNERUNG AN UNSEREN GRÜNDERVATER

Vor 90 Jahren – am 11. September 1933 – wurde Heinrich Hirtsiefer, preußischer Minister für Volks-wohlfahrt, in Essen von den Nazis verhaftet und in einem entwürdi-genden Marsch durch die Stadt getrieben (siehe auch BUZ 32). Der vielfach ausge-zeichnete und hoch geehrte katholische Minister, zeitweise sogar stellvertretender Ministerpräsident in Preußen und einer der Gründerväter der späteren Wohnungs- genossenschaft Essen-Nord eG, wurde 1933 aus seinen Ämtern entlassen und erhielt ein Aufenthaltsverbot für die Stadt Essen. An den Folgen der Folter, die er bei seiner Inhaftierung in den Konzentrationslagern Kemna und Börgermoor erlitt, starb Hirt-

siefer 1941 in Berlin. Die Quellen, die über seine Verhaftung, die öffentliche Demü-tigung und seinen Leidensweg Auskunft geben, befinden sich im Haus der Essener Geschichte / Stadtarchiv (HdEG) und wer-den hier in der Dauerausstellung „Essen. Geschichte einer Großstadt im 20. Jahr-hundert“ präsentiert. Maria Hirtsiefer, eine Enkelin Heinrich Hirtsiefers, hat in diesem Zusammenhang dem HdEG als Dauerleih-gabe ein Ölportrait ihres Großvaters aus dem Jahr 1926 überreicht. Die Übergabe ist Bestandteil des Gedenkjahres zur Macht-ergreifung der Nationalsozialisten vor 90 Jahren und markiert zugleich den Start des Projektes „Katholischer Widerstand in Essen“, welches das HdEG durchführt.



IMMOBILIEN- MAGAZIN 2023

Gleich zwei Mal ist unsere Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord im neuen Immobilienmagazin 2023 vertreten, das von der Essener Wirt-schaftsförderungsgesellschaft (EWG) gerade veröffentlicht wurde: mit einem Artikel über den Bau unserer neuen Ge-schäftszentrale und mit einem Advertorial, in dem unsere Genossenschaft und unsere Aktivitäten vorgestellt werden. Das Immobilienmagazin 2023 kann über den nebenstehenden QR-Code als PDF heruntergeladen werden.



DW – DIE WOHNUNGS- WIRTSCHAFT

Auch überregional sorgt das innovative Eisspeicherkon-zept, das in unserem neuen Geschäftsgebäude zum Ein-satz kommen wird, für großes Interes-se. Deutschlands größtes Wohnungs-wirtschaftsmagazin, die „DW“, berichtet in seiner neuesten Ausgabe über die energieeffizienten Gebäudedetails und befragt in einem Interview Juan-Carlos Pulido und den verantwortlichen Inge-nieur Stephan Koch zum Projekt. Hier gibt's den Artikel der aktuellen DW-Ausgabe zum Download:



GENERAL BLUMENTHAL: EINE KÜNSTLICHE VORGEIRGSLANDSCHAFT

Mit der vorliegenden Geschichte endet unsere kleine Serie über die Halden im Revier. Knapp 20 mal haben wir Sie zu kleinen Entdeckungsreisen in unsere Heimat eingeladen. Doch die Zahl der Halden ist endlich – und so bildet die Halde General Blumenthal kurz vor der Hügellandschaft Haard im Norden von Recklinghausen den Abschluss der Reihe.

Der Name der Halde geht auf ein Steinkohlenbergwerk in der Ruhrgebietsstadt zurück. Namensgeber für dieses Bergwerk ist Leonhard Graf von Blumenthal, der im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 Generalstabschef der 3. Armee war. Die Gewerkschaft General Blumenthal gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats. Das Bergwerk hat eine über 120-jährige Geschichte und wurde am 30. Juni 2001 geschlossen, nachdem es nach Angaben des örtlichen Bergmannsvereins „im Jahre 1992 das größte Bergwerk im Ruhrgebiet“ war.

Schönes Gelände für Spaziergänger

Nach der Schließung sollte die zuvor entstandene Abraumhalde so aussehen, als wäre sie ein „gewachsenes Stück“ vom Haardvorland. Das dauerte aber bis ins Jahr 2013: Dann endlich meldete die RAG Montan Immobilien GmbH Vollzug. Seither bietet General Blumenthal vor allem Wanderern und Spaziergängern ein schönes Ambiente. Wer einmal da ist, sollte einen Aufstieg auf den Stimberg wagen, der mit knapp 160 Metern Höhe nicht nur der höchste Berg der Haard ist, sondern gleich des ganzen Nationalparks Hohe Mark. Er bietet kurz unterhalb des Gipfels ein Birkenwäld-

chen, das sich bestens erwandern lässt. Während des „Kalten Krieges“ stand auf dem höchsten Punkt eine Radarstation, jetzt gehört das Gelände der Stadt Oer-Erkenschwick, die es zu einem attraktiven Naherholungsgebiet ausbauen will. Kennzeichen ist ein „Rosa Tor“, das sich bestens für Selfies und andere Fotos eignet.

Die bereits mehrfach erwähnte Haard gilt mit einer Fläche von 55 Quadratkilometern Ausdehnung als das kleinste Mittelgebirge

Deutschlands und besteht vorwiegend aus Sandstein. Einen Ausflug ist das Gelände allemal wert.

Wer mit dem Auto anreist, kann in der Johannes- oder Brandtstr. parken. Wer den ÖPNV nutzen will, fährt am besten entweder zur Haltestelle Jugendherberge oder Oer-Mitte, wobei dann noch einige Meter zu gehen sind.



UND WEITER GEHT'S IN STOPPENBERG

Die energetische Sanierung unserer Wohnungen in Stoppenberg geht nun bereits ins vierte Jahr: Nachdem in den vergangenen Monaten die Häuser Arendahls Hang 12-16 mit 24 Wohnungen fertiggestellt werden konnten, kommen ab dem Frühjahr 2024 die Häuser 27-33 an die Reihe, in denen 20 Wohnungen vermietet sind. „Außerdem werden wir zusätzlich die benachbarten Häuser Im Looscheid 20/22 mit weiteren zwölf Wohnungen sanieren“, sagt der Projektverantwortliche Holger Hillenkamp.

Für die Maßnahmen nimmt unsere Wohnungsgenossenschaft im kommenden Jahr rund 4 Mio. Euro in die Hand. „Das Geld ist gut investiert“, sagt Hillenkamp: „Die Mieterinnen und Mieter werden dann in Häusern leben, die den energetischen Standard eines KfW Effizienzhaus 70 erreichen.“

Zusätzlicher Aufwand

Im Gegensatz zum dritten Bauabschnitt werden die Arbeiten im kommenden Jahr allerdings etwas aufwändiger: „Während die Häuser, die bislang saniert wurden, mit Flachdächern ausgestattet waren, haben jene, die wir jetzt anpacken, Satteldächer, die mit Gau-

ben auch zu Wohnzwecken ausgebaut sind“, erläutert Hillenkamp. „Das ist ein schwierigeres Konstrukt und verursacht natürlich zusätzliche Arbeit und damit – zwangsläufig – höhere Kosten.“

Zentrales Element der Sanierung ist – wie bei den vorherigen Bauabschnitten – der Anschluss an die Fernwärmeleitung der Steag, die durch den Arendahls Hang weiter in Richtung Stoppenberg verläuft, und der dadurch möglich gewordene Einbau von Fernwärmeheizungen. Darüber hinaus erhalten die Häuser eine Fassadendämmung. „Außerdem werden Kunststoff-Fenster mit Dreifach-Isolierverglasung eingebaut,

um Einsparungen bei den Energiekosten zu erreichen, was in der heutigen Zeit ja ganz besonders wichtig ist.“

Höhere Lebensqualität

Abgerundet wird das Maßnahmenpaket wie in den anderen Häusern, die die Sanierung schon hinter sich haben, durch die Instandsetzung bzw. Modernisierung der Treppenhäuser, die Erneuerung der Balkonbrüstungen sowie die Neugestaltung der Außenanlagen, die der Steigerung der Lebensqualität der Mieterinnen und Mieter zugutekommen wird.



KlimaRoadMap bestätigt die Planungen von Essen-Nord

Wie in den letzten Ausgaben zu lesen war, bereitet sich unsere Genossenschaft auf die gesetzlich vorgeschriebene Klimaneutralität im Jahr 2045 vor: Zusammen mit dem Dienstleister Eco_nomy ist dazu in einem ersten Schritt unser Wohnungsbestand analysiert worden. Im Rahmen der Ergebnisse ist dem Vorstand die energetische Sanierung der noch nicht berücksichtigten Häuser im Arendahls Hang empfohlen worden. „Dadurch zeigt sich, dass wir vor Jahren schon den richtigen Riecher hatten, hier entsprechende Maßnahmen einzuleiten“, freut sich Essen-Nord-Vorstand Andreas Dargegen.



MIT RIESEN-SCHRITTEN VORAN

Die Zaungäste, die die Arbeiten an der Baustelle unserer neuen Geschäftsstelle in Alttendorf verfolgen, sind sich einig: „Das geht ordentlich voran!“ Essen-Nord-Vorstand Andreas Dargegen bestätigt den Eindruck: „Der für Heizung und Kühlung verantwortliche Eisspeicher ist inzwischen eingebaut und die Rohbauphase im Untergeschoss konnte ebenfalls abgeschlossen werden. Hier befinden sich nach Fertigstellung unsere Kellerräume und 34 Tiefgaragenstellplätze.“

Mitte November hat der Aufbau des Erdgeschosses begonnen. Hier werden u.a. ein Versammlungsraum und der Eingangsbereich zu finden sein. Der soll mit einem musealen Bereich ausgestattet werden – schließlich wollen wir unsere über hundertjährige Historie prominent präsentieren. „Hier benötigen wir die Unterstützung unserer Mieterinnen und Mieter: Zwar haben wir bereits eine ganze Reihe von Fotos aus der Geschichte von Essen-Nord, aber gerade kleine Alltagsdinge wie Mieterbücher und andere Archivalien können wir noch gut gebrauchen, um eine interessante Ausstellung konzipieren zu können“, sagt Vorstandsvorsitzender Juan-Carlos Pulido. „Wer solche Dinge noch hat, ist

herzlich gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.“

Ist der Neubau fertig, fängt der Umbau an

Die Fertigstellung der neuen Geschäftsstelle ist für das Frühjahr 2025 geplant. Schon jetzt laufen die Vorbereitungen für den Umbau der bisherigen Zentrale auf Hochtouren: „Denn wenn der letzte Mitarbeiter das Gebäude am Hedwig-Dransfeld-Platz verlassen hat, wollen wir umgehend mit dem Umbau beginnen“, gibt Dargegen die Marschrichtung vor: „Die Pläne sind derzeit in Arbeit und der Bauantrag wird – vorbehaltlich der denkmalrechtlichen Erlaubnis – in Kürze gestellt!“ Entstehen werden dann acht bis neun Mietwohnungen in drei Etagen mit dem gehobenen Komfort, den unsere Genossenschaft bei

allen Bauvorhaben der letzten Jahre unter Beweis gestellt hat: Bodenebene Duschen, Dreifachverglasung, hochwertige Materialien – auf all das können sich die zukünftigen Mieterinnen und Mieter freuen!“

Der Umbau von der Gewerbe- zur Wohnimmobilie wird zudem Spuren hinterlassen, die auch von außen deutlich zu erkennen sein werden: Die aktuelle Schiebetür im Eingangsbereich wird zurückgebaut und der ursprüngliche äußere Zustand wieder hergestellt.

Adresse der neuen Geschäftsstelle steht fest

Gute Neuigkeiten: Die künftige Adresse von Essen-Nord steht bereits jetzt fest! Künftig residiert unser Unternehmen am Heinrich-Hirtsiefer-Platz 1. Ideengeber für diesen Namen war übrigens niemand anders als unser Oberbürgermeister Thomas Kufen. Der hatte beim ersten Spatenstich diesen Vorschlag gemacht, den unser Vorstand freudig aufgegriffen und einen entsprechenden Antrag auf den Weg gebracht hat. Der ist inzwischen positiv entschieden worden.



Ein Zeitraffer-Video vom Baufortschritt gibt's auf unserer Website www.essen-nord.de.

WEITERES NEUBAU-VORHABEN IN DER FRANKENSTRASSE

Neben dem Neubau der Geschäftsstelle und dem Umbau der bisherigen Firmenzentrale beschäftigt sich unsere Genossenschaft mit einem weiteren Neubau in Essen-Stadtward: Hier sollen an der Frankenstraße nach dem Abriss eines Vorgängergebäudes zehn neue Wohnungen entstehen. „Vorbehaltlich der denkmalrechtlichen Erlaubnis haben wir erste Entwürfe gemacht und die Genehmigungsplanung vorbereitet“, erläutert Essen-Nord-Vorstand Andreas Dargegen. Anfang 2024 soll der Bauantrag eingereicht werden, mit einer Genehmigung wird für Anfang 2025 gerechnet. Das Mitspracherecht der Unteren Denkmalbehörde bezieht sich übrigens nicht auf das sich dort aktuell befindliche Gebäude, sondern auf die „Alte Dorfschenke“, die unter Denkmalschutz steht und sich in unmittelbarer Nähe des geplanten Neubaus befindet.

Der Neubau wird altengerecht gebaut und mit Tiefgarage und Aufzug ausgestattet sein. Balkone und ein energieeffizientes Heizungssystem gehören ebenfalls dazu wie bodentiefe Duschen.

HIRTSIEFERSTRASSE: NEUER TERMINPLAN WIRD ERSTELLT

Sie erinnern sich? In der letzten BUZ haben wir darüber berichtet, dass die Stadtwerke Essen AG nach den Sommerferien in der Hirtsieferstraße die neuen Versorgungsleitungen Gas / Wasser auf einer Länge von ca. 1.000 m verlegen wollte. Dies sollte notwendig sein, weil die bisherigen Leitungen schadensaffällig seien. Sicherlich haben Sie sich gefragt, was daraus geworden ist, denn bislang – und inzwischen sind die Herbstferien bereits vorbei – ist von der Einrichtung der Baustelle noch nichts zu sehen. Thorsten Lachmann, Ansprechpartner der Stadtwerke, erklärt: „Eine derartig

umfassende Baumaßnahme bedarf einer sorgfältigen Vorplanung, bei der die Interessen unterschiedlicher Partner zu berücksichtigen sind.“ Zudem seien die Stadtwerke Essen AG nicht der „Bestimmer“, sondern von den Entscheidungen anderer – etwa der Stadt Essen, Ruhrbahn, Amt für Straßen und Verkehr – abhängig. Einen neuen Terminplan könne er noch nicht vorlegen, mit einem Baubeginn in diesem Jahr sei aber nicht zu rechnen.

Sobald neue Informationen vorliegen, wird unsere Genossenschaft diese an unsere betroffenen Mieterinnen und Mieter weiterleiten.



FRAGEN AN DIE STADTWERKE ESSEN AG

Im Zusammenhang mit den geplanten Baumaßnahmen hat die BUZ-Redaktion einige Fragen gestellt, die von der Stadtwerke Essen AG wie folgt beantwortet wurden.

Wie wird während der Baumaßnahme die Müllabfuhr vonstaten gehen?

Die Firmen EBE sowie Remondis werden rechtzeitig in das Projekt mit eingebunden. Beide Firmen werden in Abhängigkeit der Baumaßnahme entweder „Sammelbehälter“ aufstellen oder die Touren so ausarbeiten, dass die Entsorgung gewährleistet ist.

Gibt es temporäre Parkplätze für das Be- und Entladen von Pkw?

Nein, es bestehen die Parkplätze, die in der Bauzeit auch weiterhin als Parkplatz deklariert sind.

Wie können – gerade im Berufsverkehr – pflegebedürftige Menschen versorgt werden?

Genauso wie jetzt auch.

Können die Grünflächen zwischen den Allee-bäumen für temporäre Parkplätze genutzt werden?

Nein, das ist seitens der Stadt Essen nicht erwünscht.

Wie wird die Erreichbarkeit der Nebenstraßen gewährleistet?

Die Erreichbarkeit der Nebenstraßen wird individuell der Bauabläufe z.B. in Form von Aufhebung der Einbahnstraßenregelung geregelt.

Wie wird die Erreichbarkeit der Sporthalle Bockmühle geplant?

So wie jetzt auch, allerdings hat ab 2024 die Stadt Essen das Großprojekt „Sanierung Schule Bockmühle“ vorgestellt. Welche genauen Einschränkungen diesbezüglich entstehen, kann ich nicht sagen.

Ist bei den Arbeiten ein Mehrschicht-System oder gar ein Rund-um-die Uhr-Arbeiten geplant?

Nein, die tägliche Arbeitszeit ist in Abhängigkeit der Jahreszeit von 7:30 bis 17:30 Uhr.



Foto: Michael-Oberländer-Verlag

KLOSTERGARTEN: BAUPROJEKT VERZÖGERT SICH

In Bedingrade will unsere Wohnungsgenossenschaft im Bereich des Klostergartens der Franziskusschwestern ein neues Quartier bauen: Neun Wohnhäuser mit 110 Wohneinheiten, davon 20 % öffentlich gefördert, sollen auf dem 2,25 ha großen Grundstück an der Laarmannstraße entstehen. Außerdem sollen eine dreigruppige Kindertagesstätte sowie ein 1.000 qm großer Spielplatz geschaffen werden. Damit will unsere Genossenschaft dem – gerade von der Bundesregierung – geforderten Wohnungsneubau Rechnung tragen.

Dazu wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Essen, die besonders an der schnellen Errichtung der Kita interessiert ist, ein Genehmigungsverfahren im so genannten beschleunigten Verfahren vorbereitet. Für dieses Verfahren wurden die notwendigen Gutachten und Fachbeiträge erstellt. Die öffentliche Bürgerbeteiligung, bei der Einwände, Bedenken und Stellungnahmen gegen das Bauvorhaben geäußert werden konnten, hat ebenfalls bereits stattgefunden.

Nun aber muss das beschleunigte Verfahren in ein Regelverfahren umgewandelt werden.

Vorstandsvorsitzender Juan-Carlos Pulido erklärt: „Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat mit seinem Urteil für ein anderes Wohnprojekt zu Außenbereichsinseln die Unvereinbarkeit von Bebauungsplanverfahren im beschleunigten Verfahren mit EU-Recht festgestellt. Das bedeutet für uns, dass der bisherige Antrag nun in ein Regelverfahren überführt werden muss.“ Daraus ergibt sich, dass die Planungen erneut offen gelegt werden müssen, was wahrscheinlich erst Anfang 2024 geschehen wird, und dass die Bürgerinnen und Bürgern zum zweiten Mal die Möglichkeit haben, ihre etwaigen Einwände dagegen abzugeben. Pulido: „Das bedeutet in der Konsequenz, dass sich gegenüber dem ursprünglichen Verfahren eine Verzögerung von etwa einem Jahr ergibt. Das ist bedauerlich in einer Zeit, in der zwar allortorts Neubauprojekte gefordert werden, aber die entsprechenden Genehmigungsverfahren immer länger dauern.“ Auch der ebenso wichtige Kita-Ausbau erhält dadurch einen herben Rückschlag.

VIELE FRAGEN OFFEN – ES BLEIBT SCHWIERIG!

Es ist schon zwei Jahre her, dass wir in der Dezember-Ausgabe der BuZ (Ausgabe 54) über die negativen Folgen der Novellierung des Telekommunikationsgesetzes (Teil 1) berichtet haben.

Wie der damaligen Ausgabe zu entnehmen ist, ändert sich ab dem 01.07.2024 eine ganze Menge: Zum einen wird die bislang über die Betriebskostenabrechnung umgelegte Kabelgebühr zukünftig nicht mehr zwischen der Wohnungsgenossenschaft und unseren Mietern abgerechnet, sondern erfolgt im Vertragsverhältnis direkt zwischen dem Kabelnetzbetreiber (derzeit Vodafone) und dem Mieter. Das heißt zum einen, dass wir in der Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2024, die wir im Folgejahr erstellen und Ihnen zugehen lassen, die Kabelgebühr lediglich für das erste halbe Jahr aus 2024 mit Ihren bis dahin gezahlten Vorauszahlungen verrechnen. Zum anderen ist zwischen Ihnen und dem Kabelfernsehanbieter ein Versorgungsvertrag zu schließen, in dem u. a. die Höhe der Kabelgebühr, die Laufzeit des Vertrages und die direkt an den Kabelnetzanbieter monatlich zu entrichtende Zahlung festgehalten wird.

Viele Nachteile

Die deutsche Wohnungswirtschaft – und auch wir – haben uns seinerzeit wegen der vielen Nachteile, die mit der Gesetzesänderung verbunden sind, sehr skeptisch geäußert. Denn ab dem 01.07.2024 muss nunmehr jeder Mieter einen Einzelvertrag abschließen. Der damit zusammenhängende Aufwand wird zu einer Vielzahl an Rückfragen bei dem alten und möglicherweise neuen Anbieter sowie bei unserer Wohnungsgenossenschaft führen. Selbstverständlich können wir als Wohnungsgenossenschaft keine Rechtsberatung anbieten und unsere Mieter über die Vor- und Nachteile von offerierten Vertragsangeboten verbindlich beraten. Auch sehen wir uns bei technischen Problemen, die dem Kabelfernsehanbieter zuzuordnen sind, nicht mehr in der Lage, uns für die Belange unserer Mieter einzusetzen. Schließlich sind wir kein Vertragspartner mehr und unsere Mieter müssen sich bei Störungen mit den Unternehmen selbst ins Benehmen setzen.



Die mit der Gesetzesänderung verbundenen Nachteile sind sehr bedauerlich, haben allerdings ihren Ursprung in dem Wunsch des Gesetzgebers nach mehr Wettbewerb auch in diesem Bereich.

Die Zeit bis zur Umstellung am 01.07.2024 wollen wir als Essen-Nord nutzen, um mit einem Teil der in Frage kommenden Anbieter über möglichst günstige Konditionen und einem vereinfachten Kabelnetzvertrag für unsere Mieter ins Gespräch zu kommen. Ob uns das gelingt, können wir derzeit nicht zusagen. Idealerweise könnten diese Ergebnisse unseren Mietern eine Entscheidung für den einen oder anderen Kabelnetzbetreiber vereinfachen.

Glasfaser: Wichtige Details sind noch ungeklärt

Parallel zu diesen Entwicklungen verfolgen mehrere Glasfaseranbieter (z. B. die Telekom AG und andere) den Ausbau ihrer Netze in den verschiedenen Städten, in denen unsere Genossenschaft über Wohnungen verfügt. Mit einem

Glasfaseranschluss lassen sich große Datenmengen für Streaming-Dienste und Internet in hoher Geschwindigkeit und Qualität „transportieren“. Auch über diese Glasfaserverbindungen ist unter anderem ein Fernsehempfang möglich. Derzeit versuchen wir auf die einzelnen Unternehmen zuzugehen, um die Regeln für den Anschluss von der Straße in den Hausanschlussraum (meist im Kellergeschoss) und von da in die jeweiligen Wohnungen vertraglich und verbindlich festzuhalten. Das ist deshalb für unsere Wohnungsgenossenschaft so wichtig, weil mit einem Anschluss der Glasfaserleitung eine Reihe von baulichen Detailfragen verbunden sind. So sind Anschlussdetails (z. B. Durchdringung und abschließende Abdichtung der Kellerwand, Abstimmung des genauen Standorts des Anschlusskastens, Klärung der offenen Frage der Stromversorgung, Frage der Führung des Glasfaserkabels im Keller durch das Haus in die jeweilige Wohnung, etc.) im Vorhinein zu klären und vertraglich abzustimmen. Ebenso wie die Frage, ob das verlegte

Glasfasernetz auch von dritten Anbietern gegen Entgelt mitgenutzt werden kann. Erst auf diese Weise kann wirklich Wettbewerb entstehen. Auch hier zeigt sich, dass der Gesetzgeber die Klärung vieler Detailfragen ausgelassen und diese den Wohnungsunternehmen überlassen hat.

Unsere Wohnungsgenossenschaft verfolgt das Ziel, Mietern, die sich für einen Glasfaseranschluss interessieren, diesen auch zu ermöglichen. Allerdings nur unter der Voraussetzung, dass es uns gelingt, die Anbieter für Glasfaser vertraglich an die Einhaltung von baulichen Regeln beim Anschluss zu verpflichten.

Über die weitere Entwicklung werden wir Sie selbstverständlich in der BuZ, über unser Mieter- und Mitgliederportal (MuM) und schriftlich informieren.

WICHTIGER ERFAHRUNGS- AUSTAUSCH

Die diesjährige Arbeits- und Strategietagung unserer Wohnungsgenossenschaft fand in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover statt. Alle Aufsichtsratsmitglieder und der Vorstand unserer Wohnungsgenossenschaft berieten im Zeitraum vom 14. bis zum 17. September sehr ausführlich und konkret über die bisherige und zukünftige Entwicklung unserer Genossenschaft in den Bereichen Digitalisierung, Führungs- und Personalentwicklung, Unternehmensentwicklung, Modernisierungsvorhaben, CO₂-Bilanz und Dekarbonisierung, Neubau der Geschäftsstelle und vieles mehr.

Daneben wurde ein intensiver Erfahrungsaustausch mit der Hannoveraner Wohnungsgenossenschaft Herrenhausen eG (HWG eG) sowie dem kommunalen Wohnungsunternehmen hanova Wohnen GmbH vorgenommen. Die Unternehmen

sind unserer Wohnungsgenossenschaft aus verschiedenen fachlichen Hintergründen bekannt. Daher waren beide Wohnungsunternehmen bereit, ihre wohnungswirtschaftlichen Erfahrungen in den genannten Themenfeldern mit unseren Führungsgremien zu teilen. Dieser durchgeführte fachliche Austausch bereichert regelmäßig unsere Arbeits- und Strategietagungen und ist nicht selten auch Auslöser für vorzunehmende Anpassungen bei unserer Wohnungsgenossenschaft oder aber bei unseren Gastgebern.

Unser Dank für die freundliche Aufnahme, für die investierte Zeit und für die wertvollen Anregungen geht daher an dieser Stelle an Constantin Heinze und an Philipp Reuter (Mitglied des Vorstandes und Abteilungsleiter Vermietung der HWG eG) sowie an Ingrid Weinreich und Lars Grundmann (Leiterin Technisches Management und Leiter Bestandsmanagement der hanova Wohnen GmbH).





STEFANS BŒUF BOURGUIGNONS

(FRANZÖSISCHES GULASCH)

Zutaten:

500 g Rindfleisch (magere Oberschale)
2 EL Butterschmalz oder Bratfett
75 g Bacon
1 Gemüsezwiebel
1 dicke Karotte
½ TL Thymian
1 EL Mehl
1 EL Tomatenmark
1 Lorbeerblatt
400 ml Rotwein
12 Schalotten
200 g Champignons
2 Knoblauchzehen
1 TL Salz
Pfeffer

500 g Drillinge
1 Knoblauchzehe
2-3 EL Olivenöl
einige Zweige Rosmarin

Zubereitung

Schmortopf auf mittlerer Stufe erhitzen und Butterschmalz darin schmelzen lassen. Währenddessen das Fleisch in Würfel schneiden, Zwiebel und Karotte schälen und fein hacken. Nun das Fleisch im Bratfett und Zwiebel, Karotte und Bacon in einer separaten Pfanne anbraten.

Hat das Fleisch Farbe genommen, die Zwiebel-Karotten-Bacon-Mischung hinzugeben und mit Thymian, Salz und Pfeffer würzen und mit 1 EL Mehl bestreuen. Tomatenmark und Lorbeerblatt dazugeben und umrühren. Mit Rotwein ablöschen und bei schwacher Hitze ca. 1,5 Stunde köcheln lassen.

Nun die Schalotten schälen, Champignons putzen und mit dem Knoblauch zusammen in den Topf geben. Alles noch weitere 30 Minuten schmoren.

Küchentipp:

Da Fett Geschmacksträger ist, kann man zum Schluss noch 200 ml Sahne oder Crème fraîche dazugeben.

Backofen auf 160 °C vorheizen. Die Drillinge der Länge nach halbieren, mit gehacktem Rosmarin, etwas gehacktem Knoblauch, Salz, Pfeffer und Olivenöl vermengen. Die Kartoffeln mit der Schnittseite nach oben auf ein Backblech für ca. 45 Minuten in den Backofen geben.

Anschließend zusammen mit dem Fleisch auf einem Teller servieren.

**GUTEN
APPETIT!**



GEBRANNT- MANDEL- PARFAIT MIT ZIMT- ZABAIONE

Zutaten:

150 g gebrannte Mandeln
50 g Baisers
500 ml Schlagsahne
2 Pk. Vanillinzucker
5 EL Karamellsoße
100 g Zartbitterschokolade

4 Eigelb
150 g Zucker
100 ml Marsala
½ TL Zimt

Zubereitung

Eine Kastenform für ca. 1 Liter Inhalt großzügig mit Klarsichtfolie auslegen.

Mandeln und Baiser grob hacken. Schlagsahne steif schlagen, dabei den Vanillinzucker einrieseln lassen.

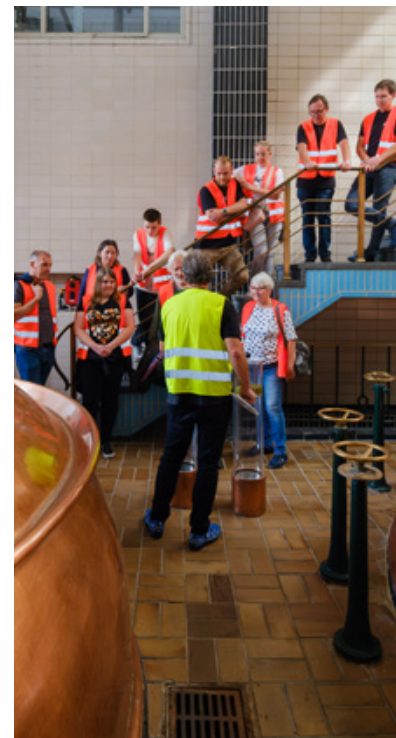
Mandeln, Baiser und Karamellsoße unterheben und alles in die Kastenform geben. Diese leicht auf der Arbeitsfläche aufstoßen, so dass die Masse sich auch in den Ecken verteilt. Mit überlappender Folie bedecken und mind. 4 Std. (besser über Nacht) ins Gefrierfach stellen.

Für die Zabaione Eigelbe, Zucker, Marsala und Zimt über dem heißen Wasserbad schaumig aufschlagen.

Das Eis 10 Min. vor dem Servieren aus dem Gefrierfach nehmen und aus der Form stürzen. 100 g Zartbitterschokolade im heißen Wasserbad schmelzen. Das Eis erst in Scheiben, dann diagonal in Ecken schneiden. Mit etwas flüssiger Schokolade beträufeln. Zusammen mit der noch warmen Zabaione servieren.

Tipp:

Beeren oder eingelegte Pflaumen passen als fruchtige Ergänzung gut zu diesem Dessert.



MIT „ESSEN- NORD ON TOUR“ IN DER STAUDER- BRAUEREI

Na dann mal Prost! Nachdem die bereits für 2020 geplante erste Etappe unseres neuen Veranstaltungsformats „Essen-Nord on tour“ coronabedingt mehrfach verschoben werden musste, konnten die Gewinner des BUZ-Gewinnspiels ihren Preis nun endlich einlösen.

Insgesamt 14 Mitglieder unserer Wohnungsgenossenschaft genossen einen informativen und kurzweiligen Nachmittag in der Stauder-Brauerei in Altenessen.

Wir hoffen, es hat geschmeckt!



„JEDER TAG IST ANDERS – UND DAS IST SCHÖN!“

Ganz neu bei Essen-Nord ist Anja Waschheck, die seit dem 1. Juni das Team der Reparaturannahme unserer Genossenschaft verstärkt. Sie sitzt gemeinsam mit Brigitte Luckau in einem Büro und nimmt in der Zeit von 8 bis 10.30 Uhr die telefonischen Anfragen entgegen, danach werden bis Mittag die daraus resultierenden Arbeiten erledigt.

Anja Waschheck kann auf eine kaufmännische Ausbildung zurückblicken und hat lange Zeit als Buchhalterin gearbeitet. Zu Essen-Nord ist die Quereinsteigerin über eine Stellenausschreibung gekommen und bringt den „Blick von außen“ mit, der einem Unternehmen mit vielen langjährigen Mitarbeitenden bisweilen ganz guttut. „Die Halbtagsstelle mit ihren vielfältigen Anforderungen ist genau das Richtige für mich“, lacht die verheiratete Mutter eines erwachsenen Sohnes, „denn die Schadenmeldungen, die bei mir eintreffen, betreffen ja die unterschiedlichsten Gewerke!“ Das kann mal eine defekte Flurlampe, ein kaputtes Schloss, ein tropfender Syphon oder ein undichtes Dach sein.

Unklare Meldungen verzögern den Ablauf

Da ist die 53-Jährige ganz froh, dass sie handwerklich

nicht gerade auf den Kopf gefallen ist und auch teilweise „nebulöse Meldungen“ ganz gut einzuordnen weiß. Dennoch würde sie sich wünschen, dass gerade die Mitteilungen, die über das Mieterportal MuM zu ihr gelangen, möglichst konkret formuliert werden. „Wenn mir jemand schreibt, dass der Waschtisch defekt ist, dann muss ich auf jeden Fall Rücksprache nehmen: Gibt es einen Riss in der Keramik, leckt der Syphon oder ist das Eckventil defekt?“ Wenn da die Angaben direkt genauer wären, könnten diese Rückfragen auf ein Minimum beschränkt werden, was vor allem Zeit für die Reparaturvorbereitung sparen würde.

Telefonische Anfragen überwiegen noch

Dass es das Mieterportal gibt, findet sie gut und hofft, dass es noch mehr genutzt wird. „Denn derzeit ist es so, dass der überwiegende Teil der Schadensmel-

dungen über das Telefon reinkommt: Und da kann es natürlich sein, dass unsere Leitungen länger besetzt sind, was dann dazu führt, dass andere Mieterinnen und Mieter nicht durchkommen, was wiederum für sie sehr ärgerlich ist.“ Der Weg über das MuM mit entsprechend klarer Schadenbeschreibung sei deshalb deutlich besser.

Kein Tag gleicht dem anderen

Spannend an ihrer Arbeit findet sie insbesondere, dass die Tage nicht eintönig sind: „Jeder Tag ist anders – sozusagen eine Wundertüte: Mal gibt es nur einzelne Meldungen, dann wiederum kommen sie nonstop – gerade, wenn das Wetter Kapriolen schlägt, wie das in letzter Zeit immer häufiger geschehen ist. Dann schellt das Telefon ununterbrochen und die Mails treffen im Minutentakt ein.“ Doch Anja Waschheck liebt solche Herausforderungen, die sie

dann gemeinsam mit den unterschiedlichen Dienstleistern unserer Genossenschaft zu bewältigen sucht. „Der Kontakt zu ihnen ist wirklich gut. Ich weiß natürlich, dass sie in Zeiten des vielfach beklagten Fachkräftemangels auch nicht immer Gewähr bei Fuß stehen können. Auf der anderen Seite sind sich die Chefs sehr wohl darüber im Klaren, dass sie mit Essen-Nord einen finanzkräftigen und sehr zahlungsschnellen Kunden haben, was in der heutigen Zeit ja auch nicht gerade unerheblich ist. Insofern klappt das ganz gut, wenn man gegenseitig aufeinander Rücksicht nimmt.“

Abseits der Arbeit

Über viele Jahre war Anja Waschheck eine sehr sportliche Frau, was man ihr auch heute gut ansehen kann. Der regelmäßige Besuch des Fitness-Studios stand

ebenso auf dem Programm wie das sportliche Fahrradfahren. Mit der Corona-Pandemie kam dann der große Umbruch: Von einem auf den anderen Tag waren die Studios geschlossen – und die sportlichen Aktivitäten nahmen erheblich ab. „Zum alten Pensum habe ich nach der Aufhebung der Schutzmaßnahmen nicht mehr zurückgefunden, weil ich neue Sachen für mich entdeckt habe. Natürlich mache ich noch immer Sport und fahre auch viel Fahrrad, aber nicht mehr in der Intensität wie früher.“ Stattdessen liest sie viel, spannende Thriller stehen bei ihr ganz oben auf der Beliebtheitsliste. Außerdem reist sie gerne, wobei sie keinerlei besondere Vorlieben hat: „Fernreise, europäische Hauptstädte oder Deutschland mit all seinen schönen Ecken – ich fahr’ überall hin ...“, lacht sie.



Die Genossenschaft in Straßennamen

LEIMGARDTSFELD

Diesmal führt uns unsere kleine Serie zu den Straßen, in denen sich die Wohnungen von Essen-Nord befinden, in das Herz von Borbeck – zum Leimgardtsfeld. Hier gehören die Häuser Nr. 2–6 mit 24 Wohnungen zu unserer Genossenschaft.

Der Name geht auf ein altes Beamten-geschlecht zurück, dessen Stammhaus in Borbeck stand.

Der älteste, mit Quellen belegte Namensträger ist Tilmann Leimgardt, der 1662 Bürgermeister der Stadt Essen und Opfer des von Fürstäbtissin Anna Salome (siehe Bild) initiierten Bauernsturms war. Die hatte Leimgardt von ihren bewaffneten Bauern und anderen Untertanen verhaften und in Schloss Borbeck festsetzen lassen. Doch sie hatte offensichtlich nicht mit dem Widerstandswillen der Stadt gerechnet: Der große Kurfürst ließ kurzerhand ein über 200 Mann starkes Bataillon mit

schweren Kanonen anrücken, um ihr Stadtoberhaupt zu befreien. Da musste die Äbtissin klein begeben und Leimgardt wieder freilassen.

2015 – im 100. Jahr nach der Eingemeindung der Landgemeinde Borbeck in die Stadt Essen – wurde das Ereignis vom Borbecker Bürger- und Verkehrsverein im Schlosspark nachgespielt.

Das Geschlecht der Leimgardts stellte in den folgenden Jahrhunderten noch mehrfach den Bürgermeister bzw. unbesoldete Beigeordnete der Gemeinde Borbeck.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH: NINA PEITZMANN IST EUROPA- MEISTERIN

Wer unsere Genossenschaft besuchen will, kommt an ihr nicht vorbei, und wer anruft, hört zu-nächst einmal ihre Stimme: Nina Peitzmann sitzt am Empfang unserer Geschäftsstelle und ist sozusagen „Stimme und Gesicht“ von Essen-Nord. Jetzt hat die 39-Jährige, die wir in der BUZ 47 näher vorgestellt haben, einen besonderen Erfolg errungen: Im Juli wurde sie in Wiesbaden mit ihrem Team Europameister im Cheer Pom Dance.

In dieser Kategorie des Cheerleading wird ausschließlich getanzt und mit „Poms“ gearbeitet und im Gegensatz zum Stunten, insbesondere aus dem Bereich des American Football bekannt, wird hier auf Hebefiguren verzichtet. Seit drei Jahren ist Nina Peitzmann in diesem Bereich der Duisburg Dockers aktiv und in der Zeit schon NRW- und Deutsche Vizemeisterin geworden. Jetzt konnte der Europameistertitel „draufgesetzt“ werden.

Dafür geht sie zweimal die Woche trainieren: „Vor den großen Wettkämpfen aber auch häufiger“, lacht die sympathische Rothaarige. Im November stand das nächste Highlight auf dem Programm: Mit ihrer Truppe fuhr Nina Peitzmann zur Cheerleading WM im japanischen Takasaki, wo sie im Rahmenprogramm der Weltmeisterschaft auftrat. „Noch ist Cheer Pom Dance kein offizieller Bestandteil der WM, wir hoffen natürlich sehr, dass sich das bald ändert und dass unser Auftritt unsere Kategorie mehr in den Fokus rückt. Wer weiß – vielleicht können wir beim nächsten Mal dann tatsächlich um den Weltmeistertitel kämpfen ...“

Mit dem Flug nach Japan hat Nina Peitzmann darüber hinaus ein weiteres Ziel auf ihrer „Bucket List“ abgearbeitet: Denn sie ist leidenschaftliche (Fern-)Reisende. „Eigentlich hatte ich mir vorgenommen, mal nach Vietnam zu fliegen, jetzt ist es halt Japan, wird sicherlich auch total schön!“

ARTISTIK
WETTBEWERB
ARTISTIK

ACTION
ACTION
ACTION



FLIC FLAC

„WATT `NE MALOCHE!“

Willkommen auf Duisburgs größter Baustelle. Bevor hier demnächst für die „Duisburger Dünen“ geschauelt, gebaggert und gemauert wird, rücken erstmal die Kollegen von Flic Flac an und zeigen mit ihrer neuen Show „Watt `ne Maloche“, wie Baustelle geht.

So geht es nicht nur für Kranführer weit nach oben. Auch die Jungs vom Todesrad wagen sich hoch hinaus. Und weil es richtige Malocher sind, rücken sie direkt mit zwei Baumaschinen, also Todesrädern, extra aus Kolumbien an und präsentieren halsbrecherische Stunts. Auch die Freestyler lieben das Risiko, fliegen auf ihren Motorrädern quer durchs Zelt. Die Kollegen von Trampwall aus Kanada gehen die frisch aufgestellten Wände hoch, Rebekka hängt von der ganzen Maloche im Seil und Donna mit ihrer

Polestange direkt unter der Zeltkuppel, wo sie für akrobatisch-romantische Momente sorgt.

Die Jambo Brothers sorgen mit ihren Nummern für Stimmung aufm Bau, stapeln sich selbst und Fabrizio die Eimer. Nur einer hat nicht so richtig Bock: Comedian und Magier Charlie Martin. Der Punker zaubert und witzelt sich durch die Baustelle, auf der noch mehr Artisten schweißtreibend für Zuschauer und sich selbst ihre sensationellen Acts präsentieren.

„Watt `ne Maloche“ ist eine Liebeserklärung ans Ruhrgebiet und bietet alles, wofür unsere Region steht plus jede Menge Action und einer Extradosis Adrenalin“.

Nähere Infos, Preise und Tickets gibt es unter flicflac-duisburg.de

5 x 2 Karten
zu gewinnen

Flic Flac

WATT `NE MALOCHE

Präsentiert von **König Pilsener**

vom 14.12.2023 bis 7.1.2024, Am Güterbahnhof 1, Nähe Hauptbahnhof

Showtime
Täglich 19.30 Uhr, am 16. und 17. 12, zusätzlich um 15.30 Uhr. Ab dem 21.12. täglich um 15.30 und 19.30 Uhr außer Heiligabend nur um 14.00 Uhr und Neujahr um 19.30 Uhr.

Tickets
ab 29,00 Euro, ermäßigt ab 24,00 Euro

Als besonderes Highlight für unsere Mitglieder verlosen wir 5 x 2 Eintrittskarten für die Premiere am 14. Dezember. Wer dabei sein möchte, muss nur die nachfolgende Frage beantworten und die Antwort unter dem Stichwort „flicflac“ bis zum 8. Dezember an folgende Mailadresse schicken: buz@essen-nord.de.

Frage: Wie lautet das Motto der diesjährigen Weihnachts-Show?

Altendorfer Konzert nach Weihnachten

MUSIKALISCHE FESTTAGSSTIMMUNG NACH DEN FEIERTAGEN

Weihnachtskonzerte gibt es viele in Essen – aber nur eines findet erst am ersten Wochenende nach Neujahr statt. Und das ist in Altendorf. Und das seit 47 Jahren.

Doris Eisenmenger, Vorsitzende des Veranstalters „Altendorfer Bürgerverein“, kann die Hintergründe dieser Besonderheit erklären: „Als Helmut Werner vor knapp 50 Jahren die Idee hatte, ein Weihnachtskonzert zu organisieren, bei dem vor allem die Chöre und Musikgemeinschaften aus dem Stadtteil auftreten sollten, gab es erhebliche Probleme bei der Terminfindung: Die meisten waren in der Adventszeit komplett ausgebucht. Werner kam auf die Idee, stattdessen das erste Wochenende nach Neujahr zu wählen – denn da konnten alle.“ Und dabei ist es geblieben: „Schließlich sind wir mit dem Termin ja auch noch in der Weihnachtszeit“, lacht Eisenmenger verschmitzt.

Abwechslungsreiches Programm

Auch bei der 47. Auflage gibt es wieder ein reichhaltiges und stimmungsvolles Programm: Neben dem Chor und dem Bläserensemble der Christuskirche werden z.B. der Kinderchor der Bodelschwingschule und „Via Nova“ aus der Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt auftreten. Weitere Chöre haben ihr Kommen zugesagt, mit anderen ist Eisenmen-

ger derzeit noch im Gespräch. „Ich finde es absolut fantastisch, dass sich so viele Chöre für ihren Stadtteil engagieren“, sagt die Bürgervereinsvorsitzende und bestätigt, dass sie für die Programmgestaltung noch ein besonderes Ass im Ärmel hat. „Doch das soll eine echte Überraschung werden“, lacht sie, „aber eine, auf die man sich wirklich freuen kann.“

Stattdessen wird das Konzert am 7. Januar ab 16 Uhr. „Im letzten Jahr waren wir im katholischen Altendorfer Dom – also der Himmelfahrtskirche –, jetzt freuen wir uns auf die Christuskirche. Der Wechsel zwischen den beiden Gotteshäusern hat der Veranstaltungsreihe über die Jahrzehnte sehr gutgetan“, erklärt Eisenmenger und hofft auf viele Besucher.

**7. Januar 2024, 16 Uhr
Christuskirche**

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Wachsender Beliebtheit erfreut sich das BUZ-Preisrätsel, das Sie sicher rasch lösen können, wenn Sie das vorliegende Heft aufmerksam gelesen haben. Aus den Buchstaben für die richtigen Antworten ergibt sich das Lösungswort. Frage 1 hat Buchstabe 1, Frage 2 Buchstabe 2 und so weiter.

Frage 1
Für welchen Fußballverein schlägt das Herz von Klaus Grewer?
Rot-Weiß Oberhausen.....A
Rot-Weiß Erfurt.....B
Rot-Weiss Essen.....N

Frage 2
Wo findet 2024 das „Altendorfer Konzert nach Weihnachten“ statt?
Christuskirche.....A
Altendorfer Dom.....K
Münsterkirche.....J

Frage 3
Der wievielte Bauabschnitt wird 2024 bei der Energetischen Sanierung im Ahrendahls Hang angegangen?
Der dritte.....N
Der vierte.....C
Der fünfte.....R

Frage 4
Wann wurde das Bergwerk „General Blumenthal“ geschlossen?
1985.....G
2001.....H
2018.....P

Frage 5
In welchem Bereich arbeitet Anja Waschheck?
Telefonzentrale.....E
Buchhaltung.....A
Reparaturannahme.....L

Frage 6
In welcher Sportart ist Nina Peitzmann Europameisterin?
Cheerleading.....U
Cheer Pom Dance.....A
Square Dance.....T

Frage 7
Worunter hatte das diesjährige Mieterfest zu Beginn zu leiden?
Warmes Bier.....V
Zu viel Regen.....S
Zu laute Musik.....B

Frage 8
Wer war Tilman Leimgardt?
Essener Bürgermeister.....S
Essener Bischof.....F
Essener Schauspieler.....Z

1. Preis
100 €
Einkaufsgutschein

Für Teilnehmer, die ihr Lösungswort über das MuM-Portal mitteilen, verdoppeln sich die Gewinne!

Weitere Infos auf S. 8



Das Lösungswort schicken Sie bitte bis zum **15. Februar 2024** an Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG, Redaktion BUZ, Hedwig-Dransfeld-Platz 8, 45143 Essen oder per Mail an buz@essen-nord.de.

Zu gewinnen gibt es diesmal:

- 1. Platz: Einkaufsgutschein für den Limbecker Platz im Wert von 100 €
- 2. Platz: Einkaufsgutschein für den Limbecker Platz im Wert von 75 €
- 3. Platz: Einkaufsgutschein für den Limbecker Platz im Wert von 50 €

Noch ein Hinweis: Teilnehmen können ausschließlich Mieter und Mitglieder von Essen-Nord und deren im Haushalt lebenden Angehörige. Der Rechtsweg ist – wie immer – ausgeschlossen.



Essen-Nord

FREUDE AM WOHNEN

STELLENANZEIGE

BACHELOR/MASTER ARCHITEKTUR/BAUINGENIEURWESEN/ BAUTECHNIKER (M/W/D)

FACHRICHTUNG HOCHBAU

Einsatzgebiet: Metropolregion Rhein-Ruhr

IHRE AUFGABEN

Ihre Aufgabenfelder sind vielseitig und spannend und umfassen u. a.

- Abwicklung von Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen
- Vergabe und Abrechnung der Maßnahmen
- Überwachen von Terminen, Kosten sowie baukonstruktiver Ausführung
- Ansprechpartner für Mieterinnen und Mieter, Firmen, Behörden während der Planungs- und Ausführungsphasen

IHRE PERSÖNLICHEN FÄHIGKEITEN

- Ausgeprägtes technisches Verständnis
- Kommunikationsstark
- Kundenorientierte, wirtschaftliche und nachhaltige Denk- und Handelsweise
- Eigeninitiative, dienstleistungs- und teamorientiert, entscheidungsfähig
- Zuverlässig, verantwortungsbewusst und loyal
- Gut strukturierte und eigenverantwortliche Arbeitsweise, Organisationstalent

IHR PROFIL

- Abgeschlossenes Hochschulstudium (Fachrichtung Hochbau) bzw. abgeschlossene Ausbildung zum staatlich geprüften Hochbautechniker
- Mehrjährige Berufserfahrung
- Sicherer Umgang mit MS-Office
- Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit

WIR BIETEN

Sie sind Teil eines mittelständisch strukturierten Unternehmens mit kurzen Entscheidungswegen und optimaler Organisation der Arbeitsabläufe. Wir bieten Ihnen eine umfassende Einarbeitung, Fortbildungsmöglichkeiten und eine

- Daueranstellung in einem wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmen
- Interessante und abwechslungsreiche Aufgabenstellungen
- Leistungsgerechte Bezahlung
- Attraktive Sozialleistungen wie z.B. betriebliche Altersversorgung und arbeitgeberfinanzierte Krankenzusatz- und Unfallversicherung

WER SIND WIR UND WAS MACHT UNS AUS?

Wir sind ein genossenschaftliches Wohnungsunternehmen mit rund 3.700 eigenen Wohnungen und gewerblichen Einheiten an den Standorten Essen, Dortmund, Düsseldorf, Dülmen und Ratingen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten mit Engagement unseren sozialen und genossenschaftlichen Auftrag.

Unsere Mieterinnen und Mieter sind Mitglieder unserer Genossenschaft, denen wir attraktive Wohnungen und den dazugehörigen Mieterservice bieten. Nähere Informationen zu uns erhalten Sie unter www.essen-nord.de.

Der Bereich Technik unseres Hauses sorgt mit der Organisation und Abwicklung von Neubaumaßnahmen sowie von Instandsetzungs-, Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten für den Werterhalt unserer eigenen Wohnimmobilien.

Sie haben sich für uns entschieden? Dann senden Sie uns bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins als PDF-Datei bis spätestens **31. Januar 2024** an: platzek@essen-nord.de.

Bei etwaigen Rückfragen stehen wir Ihnen telefonisch unter 0201/63402-62 gerne zur Verfügung.